

Bericht über das kirchliche Leben

Hohe Synode, sehr geehrtes Präsidium, liebe Schwestern und Brüder in Christo,

ich grüße Sie mit dem Wochenspruch des diese Woche regierenden Sonntags Misericordias Domini zur Frühjahrskreissynode unseres Kirchenkreises: „*Christus spricht: „Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“*“

...der Hirte...

Das Bild des Hirten ist uns, obwohl wir in einem ländlich geprägten Kirchenkreis (KK) leben, nicht mehr so vertraut wie noch vor Jahrzehnten. Nur noch selten sehen wir diesen Mann bzw. diese Frau, die vor oder hinter Ihren Schafen, flankiert von zwei Hirtenhunden, über die Flur gehen und maßgeblich mit dazu beitragen, dass der Verbuschung Einhalt geboten wird und wir mancherorts wunderschöne Orchideen und andere seltene Pflanzen besehen können², die es ohne die „Mahd“ durch die Schafe nicht (mehr) gäbe³.

...der gute Hirte⁴

ist ein Bild der Heiligen Schrift, dass sich trotz fehlender Praxisansichtigkeit in unseren heutigen Breiten dennoch tief im Bewusstsein der Menschen eingegraben hat. Es ist ein tief in uns angelegtes Bild von vollkommenem Vertrauen und eines sich (Ein)Lassens (auf einen anderen). Der johanneische Christus spricht von sich als



dem guten Hirten, der sein Leben für die Schafe lässt. Dabei führt er die Schafe⁵, geht aber auch hinter ihnen her⁶, damit er sieht, welches der Tiere lahmt und nicht folgen kann⁷.

Er hat seine Pfade und Weideflächen. Er lässt Pausen, damit die Tiere weiden können, er nutzt sie, um mit der kleinen Schaufel am krummen Ende seines Stabes bestimmte Kräuter auszustechen, die den Tieren bei Verzehr schadeten und um ihre Vermehrung einzudämmen, zugleich

¹ „Die Barherzigkeit G'TTes“ nach dem Wochensalm 33⁵ „Misericordia Domini plena est terra.“ zu Deutsch „Die Erde ist voll von der Huld/ Barmherzigkeit/ Mitgefühl des Herrn.“

² Z.B. zum sehr empfehlenswerten Orchideengottesdienst mit anschließender geführter Orchideenwanderung am 21. Mai (10 Uhr) in Günserode

³ Ein Aspekt, der mit Blick auf die Debatte zur Rückführung des Possens in einen „Urwald“ m.E. viel zu wenig Augenmerk erhält.

⁴ Joh 10

⁵ Joh 10,4; Bildnachweis:

https://www.google.de/search?hl=de&site=img&tbm=isch&source=hp&biw=1920&bih=971&q=hirt+und+herde&og=hirt+und+herde&gs_l=img.12...0.0.2.276014.0.0.0.0.0.0.0.0...0...1ac..64.img..0.0.0.Thikcqvql-0#imgrc=ZoEnN_jv2VVhDM

⁶ Bildnachweis:

https://www.google.de/search?hl=de&site=img&tbm=isch&source=hp&biw=1920&bih=971&q=hirt+und+herde&og=hirt+und+herde&gs_l=img.3...0.0.1.61307.0.0.0.0.0.0.0.0...0...1ac..64.img..0.0.0.3bpTi_Eiq94#imgrc=hf2mwr69E9aO9M

⁷ Wichtige Informationen erhielt ich von Schäfermeister Hiller aus Seehausen, dem an dieser Stelle gedankt sei.

aber auch, um Schafe an ihren Hinterläufen zu fassen und zu sich heranzuziehen und sie zu versorgen. Ein guter Hirte ist ständig in Bewegung: mit seinen Augen, seinem wachen Verstand, mit seinem Mund⁸ und mit seinen Händen, die mal streicheln und mal Gefahren abwehren.

Ein guter Hirte kümmert sich so um seine Schafe, als wären Sie sein eigen, selbst wenn sie es nicht alle sind. Das unterscheidet ihn von dem Mietling, dem Zeitarbeiter würden wir heute sagen. Der Hirte ist mit Haut und Haaren Hirte, für den Mietling ist es ein Job, für den er nicht alles einsetzt, schon gar nicht sein Leben⁹.

...die Schafe...

gelten in unserem Volksmund nicht viel, zu Unrecht¹⁰. Denn Schafe sind soziale Tiere, sie brauchen einen Hirten¹¹ und sie benötigen die Gemeinschaft¹². Bei Gefahr durch wilde Tiere wie in Gefahr durch Hitze wird dies deutlich. Sie stehen dann beieinander und stecken ihre Köpfe nach unten, damit ihnen die Hitze nicht viel anhaben kann. Bei wilden Tieren versuchen Sie wenig Angriffsfläche zu bieten, aber ihre Angst macht sie zu leichten Opfern. Auseinander getrieben sind sie für Wölfe eine leichte Beute. Insofern ist die Herde ein gutes Bild für die *communio sanctorum*, die „Gemeinschaft der Heiligen“, denn nur in der Gemeinschaft sind wir stark¹³ und alle auf den einen Hirten ausgerichtet.¹⁴

Jesus, der gute Hirte, und die Herde

Wenn Jesus von sich als dem guten Hirten spricht, dann will er uns nicht auf die abwertenden Aspekte hin ansprechen¹⁵, sondern auf die Gemeinschaft und auf den schützenden und fürsorgenden Hirten.

Wenn wir eine Herde Schafe ansehen, dann sind da Jung und Alt beieinander. Es gibt für mich persönlich nichts Schöneres als Lämmer, die im frischen Gras herumtollen, ihre Neugier ausleben und immer wieder die Nähe der Mutter suchen. Ihre Unbefangenheit, ihre Arglosigkeit, ihre Entdeckerfreude, das sind alles Dinge, die ich uns gern wünschte, denn nur wer im Vertrauen auf den Hirten Neues entdeckt, unbefangen auf Neues zugeht, wird andere Erfahrungen machen und neues (Weide)Land entdecken.

Neben den jungen Schafen gibt es die Mutterschafe, die Widder/Böcke bzw. die Hammel (kastriert), es sind sozusagen alle Generationen, alle Geschlechter und „Versehrtheitsgrade“¹⁶ in einer Herde beisammen.

Wir gemeinsam, in weltweiter Gemeinschaft, sind die Herde Christi

Das ist für mich der Übergang, um auf unseren KK und die Kirchengemeinden hinzulenken, die als Modellregion auch alle Generationen repräsentieren sollten. Mit dieser Modellregion, ihren Ergebnissen und ihren Anforderungen für die Zukunft werden wir uns bei der Herbstkreissynode (01.12.2017) intensiver auseinandersetzen.

Heute erlebe ich mit Freude, dass sich in den letzten Jahren Gruppen von Jugendlichen gebildet haben und andere Gruppen in einer gewissen Kontinuität leben. Ich will beispielhaft nur die Gruppen aus Menteroda, Schlotheim und Heygendorf nennen. Auch Gruppen für Kinder gibt es verstärkt, beispielsweise in Holzthaleben, in Badra, in Schlotheim, in Allstedt und in Bad Frankenhausen.

⁸ ...denn er spricht mit Schafen wie mit Hunden gleichermaßen...

⁹ Joh 10,11f

¹⁰ „Du dummes Schaf“, „Du treudoofes Schaf“, „Wer sich zum Schafe macht, den fressen die Wölfe“ oder Mark Twain: „Wir sind verständige Schafe; wir warten ab, um zu sehen, wohin die Herde läuft, und dann laufen wir mit.“

¹¹ rumänisches Sprichwort: „Ohne den Hirten wird aus Schafen nie eine Herde.“

¹² amerikanisches Sprichwort: „Adler fliegen allein, aber Schafe scharen sich zusammen.“

¹³ Diese Erkenntnis hatte auch schon Ernst Thälmann: „*einen Finger kann man brechen, fünf Finger aber sind eine Faust*“, der Unterschied liegt im zweiten Satzteil und im unterschiedlich verstandenen Hirten.

¹⁴ Von der Bedeutung des Hirtenamtes sprach die Landesbischofin Junkermann sehr eindrücklich in ihrer diesjährigen Predigt zur Ordination in Wittenberg, in der sie die angehenden „Hirten“ (Pastoren) darauf hinwies, dass sie selbst mit in die Herde hineingenommen sind, deren Hirte Christus ist. Das ist eine entlastende Gewissheit, die Fehlbarkeit umhegt. Zur Abfassung dieses Berichts war die Predigt leider noch nicht nachzulesen, wird aber gewiss unter <http://www.ekmd.de/kirche/landesbischoefin/predigten> zeitnah noch veröffentlicht.

¹⁵ Siehe Fußnote 10

¹⁶ Die Hammel in ihrem eingeschränkten biologischen Lebensmodus stehen dabei für die verschiedenen Behinderungen, die wir aus unseren eigenen Lebenszusammenhängen kennen.

Doch es fehlt in unserer ganzen Suptur ein flächendeckendes Angebot, in dem wir für alle Generationen gleichzeitig Raum bieten. Erste Ansätze dafür sind vielversprechend, wie z.B. übermorgen die Kirche am Weg¹⁷ in Niederbösa, sorgen aber nicht für so viele Nachahmer, wie es wünschenswert und für die Gemeinden dienlich wäre.

Gemeindeleitung ganz konkret: vor Ort in der Kirchengemeinde

Ich will das am Beispiel der Gemeindekirchenräte (GKR) und der Kreissynode verdeutlichen. Die Gesetze für GKR¹⁸ und Kreissynode¹⁹ machen unmissverständlich deutlich, dass alle Leitungsgremien der Kirche unbedingt auf die Einsichten und Erkenntnisse der jungen Generation angewiesen und sie deshalb in diesen Gremien zu beteiligen sind. Ich halte es für eine geistliche Schwäche, dass in unseren GKRen und in unserer Kreissynode nicht genügend Jugendliche sitzen²⁰, die in dem System der Leitung von Kirche leben und aufwachsen und es von innen heraus infrage stellen und wohl möglich auch Verkrustungen mit aufbrechen helfen.

Deshalb meine Bitte, in Anlehnung an das Bild der Schafherde, die dem einen Hirten Christus folgt, sprechen Sie geeignete Jugendliche in Ihren Gemeinden an, damit sie sich in Ihren GKRen engagieren, Sie und damit uns alle mit ihren Fragen und Antworten bereichern und ggf. auch in Frage stellen, damit wir alle miteinander Zukunft gestalten können. Das mag mitunter anstrengend sein, manches Schaf ist dabei auch bequem²¹ aber es brächte die ganze Gemeinschaft voran zu neuen Weidegründen, wir kämen, bei kleiner werdenden Kräften, aus der Haltung heraus, alles selbst machen zu müssen/können und richteten uns wieder nach dem eigentlichen Hirten aus.



Ich bin auch deshalb sehr froh, dass die Landessynode voraussichtlich im Jahr 2019 eine gemeinsame Tagung von Landes- und Jugendsynode²² initiiert, um sich durch den anderen Blickwinkel der Jugend bereichern zu lassen.

Gemeindeleitung ganz konkret: in der Kreissynode

Ein Punkt, an dem wir selbstkritisch sein müssen, ist die Arbeit der Kreissynodenausschüsse. Das Vorrecht des Superintendenten ist es ja, an allen Ausschusssitzungen als Gast teilnehmen zu dürfen²³. Hierbei wünschte ich mir, dass die Synodalen die Ausschussarbeit nicht als „Last“, sondern vielmehr als „Lust“ verstünden. Gerade die Ausschussarbeit ist eine großartige Chance, durch Voten für den Kreiskirchenrat und die Kreissynode die Arbeit in der eigenen Gemeinde zu befördern. Ich wünschte mir Eingaben von Kirchengemeinden, die sich zu ihrem und dem Wohl des Kirchenkreises mit den Fragestellungen vor Ort befassten und sie in der Synode einbringen, beraten und daraus Beschlüsse formulieren und verabschieden. Überall in unserer Gesellschaft wird die größtmögliche Mitbestimmung gefordert, wir könn(t)en sie bereits praktizieren und nutzen sie noch viel zu wenig.

Unlängst sagte mir eine noch nicht lang in unserem KK aktive Person, dass Sie immer wieder höre, dass „*die Kirche*“ mal dieses und jenes tun müsste. „*Haben die Menschen hier noch nicht gemerkt, dass Sie selbst die Kirche sind?*“ war ihr Fazit.

¹⁷ https://www.suptur-bad-frankenhausen.de/lilac_cms/de/5990,c7e945c56690b4b9a4c3bc21f5440939,nl,nl_details,128,/index.html

¹⁸ Gemeindekirchenratsgesetz § 2(1) Satz 2 siehe <http://kirchenrecht-ekm.de/document/22674/search/Gemeindekirchenrat>

¹⁹ Synodenwahlgesetz §§ 2(4), 8 und 15 (1) Satz 10 siehe <http://kirchenrecht-ekm.de/document/19647/search/Jugend#s47000033>

²⁰ Im Kreiskirchenrat haben wir zumindest einen Synodalen, auf den, altersmäßig, die Bezeichnung noch zutrifft.

²¹ Das Lamm sitzt tatsächlich auf der Mutter, aufgenommen am 27.03.2017 im Kloster Drübeck.

²² http://www.ekmd.de/attachment/aa234c91bdabf36adbf227d333e5305b/3e0c83368ae246429cd82133a8b9e626/ds_7.4-1_b.pdf

²³ § 18 (8) Satz 1 der Geschäftsordnung der Kreissynode.

Ich gestehe, dass ich das für ein korrektes Fazit halte, dem ich nur beipflichten kann. Mit dem neuen Finanzgesetz wurden viele Entscheidungen auf die Ebene des Kirchenkreises verlagert. Infolge dessen kommt der Kreissynode und ihren Ausschüssen eine enorme Bedeutung zu, denn dort werden die maßgeblichen Themen gesetzt, die Vorlagen beraten und die Beschlüsse vorbereitet und gefasst. Jede*r Synodale und jede*r Stellvertreter*in tun gut daran, seine/ihre Ausschüsse zu besuchen und ihre Themen einzubringen.

Das gilt dabei nicht nur für den **Bauausschuss** (BauA), den **Finanzausschuss** (FinA) und den **Struktur- und Stellenplanausschuss** (StellA), deren Gegenstände schon im Namen vorkommen und ihre Dringlichkeit verdeutlichen, sondern auch für den Ausschuss für Kirche und Diakonie (AKuD), der die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Synodenlegislatur festlegt. Was wir hier miteinander besprechen und was nicht zur vom Gesetz vorgegebenen „Pflicht“ gehört, also sozusagen die „Kür“ ist, wird in diesem Ausschuss beraten. Ich wünschte mir, dass diese Chance von den Synodalen stärker ergriffen und genutzt würde, es käme den Kirchengemeinden und dem KK insgesamt zugute.

„Schätze unserer Kirchengemeinden“ oder „wir sind reich“

Nach dem Potential, das noch zu heben ist, möchte ich nun das Potential benennen, dass wir schon zum Teil erheblich und/oder gut gehoben haben, die Schätze unserer Kirchengemeinden sozusagen.

An dieser Stelle möchte ich zuerst das **ehrenamtliche Engagement** so vieler hier gar nicht zu nennender Gemeindeglieder würdigen. Von den ehrenamtlichen Küstern, über den Engagierten in der Flüchtlingsarbeit, von den Lektorinnen und Lektoren, von denen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, mit Erwachsenen in Gesprächskreisen und mit Senioren in vielen Kreisen unseres Kirchenkreises aktiv sind.

Die **Lektorenarbeit** ist dabei aus der Masse an Engagierten besonders hervorzuheben. Im Jahre 2013 hatten wir 25 mehr oder minder aktive Lektoren in unserem KK. Seit dieser Zeit haben sich viele Ehrenamtliche rufen und ausbilden lassen, weil sie einerseits für sich erkannt haben, dass Sie in der Ausbildung eine Menge für sich persönlich lernen können, andererseits schon jetzt verstehen, dass wir miteinander die Kirche sind, die sich den Herausforderungen der neuen Zeit zu stellen hat, wie z.B. die ersten Christen in den Urgemeinden.

Sie hatten damals keine Hauptamtlichen, jeder der Apostel hatte einen Beruf oder wurde durch Spenden für den Lebensunterhalt unterstützt. Heute gibt es weniger Hauptamtliche und wir kehren damit zur urchristlichen Gemeinde zurück. Das ist nach Jahrhunderten der Versorgung scheinbar ein Abbau, Vieles spricht aber für die Interpretation, dass es eine Rückkehr zu den Wurzeln ist.

Deswegen bin ich dankbar, dass mit der Ausbildung weiterer qualifizierter Lektoren nunmehr 54 Lektoren und drei Prädikanten im KK Dienst tun. Das eröffnet einen Strauß an Möglichkeiten und einen bunten Teppich an gottesdienstlichem Leben und ist zudem mehr als eine Verdopplung der Zahl derer, die Woche für Woche Lesegottesdienste in den Kirchen und Gemeindehäusern unseres Kirchenkreises halten.

An dieser Stelle sei dem für Lektoren verantwortlichen Pfarrer Reinhard Süpke und dem Pfarrer im Kloster Volkenroda, Albrecht Schödl, herzlich für die kontinuierliche Arbeit gedankt. Bitte weisen Sie in Ihren Gemeinden darauf hin, dass hier eine gute und wichtige Arbeit geleistet wird und bereits am 02.09. ein neuer Kurs in Volkenroda beginnt²⁴, zu dem sich jetzt bereits angemeldet werden kann. Der diesjährige Jahrgang wird übrigens am Sonntag in einer Woche (14.05.) um 10 Uhr im Kloster Volkenroda als Lektoren eingeführt und gesegnet.

²⁴ Siehe dazu: https://www.suptur-bad-frankenhausen.de/ilac/cms/de/6002,,news,news_details,253,5336/Veranstaltungenund-Aktuelles/Aktuelles-aus-dem-Kirchenkreis/Mut-zum-Aufbruch---Neuer-Lek.html. Acht Sonnabende und ein Wochenende schließen mit der Anerkennung als qualifizierter Lektor ab, die berechtigt, Gottesdienste mit überarbeiteter (dem eigenen Sprachduktus angepasster) Lesepredigt zu halten. Bei Interesse wenden Sie sich an das Kirchenkreisbüro oder an Pfr. Süpke, Oldisleben oder Pfr. Schödl, Kloster Volkenroda.

Eine ähnliche Erfolgsgeschichte ist der **Gottesdienst in allen Kirchen**, der aus verschiedenen



Gründen in diesem Jahr zweigeteilt ist. Ein Vorbereitungsteam aus Ehren- und Hauptamtlichen bereitet diesen Gottesdienst gerade vor und will die Hefte zum Probegottesdienst am 16. August in Sondershausen verteilfertig haben. Somit soll genügend Vorbereitungszeit für die vielen Liturgen ermöglicht werden, die die Gottesdienste am 03. September 2017 mit viel Liebe und Engagement zeitgleich in ihren Kirchen halten. Im letzten Jahr waren die CD-Booklets leider etwas kurzfristig ausgeliefert worden,

was die Gestaltung zu einer aufregenden Angelegenheit machte. Der Höhepunkt ist heuer eine kleine, zeitlich davon abgesetzte Andacht am 31.10. um 15¹⁷ Uhr, die an den Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 erinnern soll. Wir dürfen schon auf die Hefte und die Gottesdienste gespannt sein, die übrigens ein erstaunliches Echo in unserem Kirchenkreis haben und viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Dem Hirten sei Dank

Dankbar sind wir noch heute für die Erfahrung beim **Kirchenkreiskirchentag** vom 10.-12. Juni 2016 in Allstedt. Dabei boten wir zum ersten Mal einen Kirchentag über mehrere Tage im KK an und nahmen alle Generationen in den Blick. Zudem gingen wir an die östliche Peripherie des Kirchenkreises, in einen Bereich, der vielen Greußnern, Schlotheimern und Keulaern kaum bekannt aber historisch wichtig ist. In Allstedt wirkte der Reformator Thomas Müntzer höchstselbst und war in seinem Denken, Reden und Tun so attraktiv, dass allsonntäglich drei- bis viertausend Besucher zu seinen drei Gottesdiensten am Sonntag gekommen sind. Wo könnten wir, bar jeder von Luther bedachten und besuchten Ortschaft im KK, sonst unseren Kirchentag feiern?

Bewusst ein Jahr vor den Feierlichkeiten, die in diesem Monat, nach zehn Jahren der themenzentrierten Vorfreude²⁵ ihren Höhepunkt in Berlin²⁶, Dessau-Roßlau²⁷, Eisleben²⁸, Erfurt²⁹, Halle³⁰, Jena³¹, Leipzig³², Magdeburg³³, Weimar³⁴ und Wittenberg³⁵ erreichen, bot sich vor allem Allstedt an. Es war richtig, dort den Kirchentag zu feiern, auch wenn es eine große Kraftanstrengung für die Gemeinden vor Ort und den KK war und die Teilnehmerzahlen unter den gewünschten lagen. Bei der Dankeschönveranstaltung im November überwog jedoch der Stolz und die Freude über das gelungene Fest und die Erfahrung, dass gemeinsame Ziele auch Gemeinschaft schaffen können, die zuvor so intensiv nicht vorstellbar war. Insofern wird auch durch solche Veranstaltungen Gemeinde gebaut. Das kann uns allen Mut machen.

Dem Herrn der Herde sei anbefohlen

Von personeller Seite her ist im vergangenen Berichtszeitraum einiges passiert. Der lange Krankenstand von **Pfarrer Bickelhaupt** klärt sich erst in diesen Tagen. Nach Ihrer Geiselnahme haben Pfarrer Behr, Pfarrer Reim und Pfarrer Wegner die wichtigsten Dienste mit und für die Gemeinde getragen. **Pfarrer Krause** aus Ebeleben ist seit Anfang April krankgeschrieben und wird es min-

²⁵ <https://www.ekd.de/themen/luther2017/themenjahre.html>

²⁶ <https://www.kirchentag.de/>

²⁷ <https://r2017.org/kirchentage-auf-dem-weg/dessau-rosslau>

²⁸ <https://r2017.org/kirchentage-auf-dem-weg/halle-eisleben>

²⁹ <https://r2017.org/kirchentage-auf-dem-weg/erfurt>

³⁰ <https://r2017.org/kirchentage-auf-dem-weg/halle-eisleben>

³¹ <https://r2017.org/kirchentage-auf-dem-weg/jena-weimar>

³² <https://r2017.org/kirchentage-auf-dem-weg/leipzig>

³³ <https://r2017.org/kirchentage-auf-dem-weg/magdeburg>

³⁴ <https://r2017.org/kirchentage-auf-dem-weg/jena-weimar>

³⁵ <https://www.kirchentag.de/>

destens bis Ende Juni sein. Auch **Pfarrer Schultze** ist im Jahr vor seiner Emeritierung länger erkrankt als er und wir alle dachten. Voraussichtlich bis Ende Mai wird er ausfallen, sodass wir dankbar sind, dass wir den beim KK angestellten Pfarrer Reim für ihn nach Körner und Menteroda schicken können, auch wenn das Sondershausen sehr geschmerzt, mit Pfarrer Wegner jedoch einen guten Ersatz hat. Für alle genannten und ungenannten Mitarbeiter im Verkündigungsdienst erbitten wir Ihre Fürbitte und anempfehlen Sie der Bewahrung durch den Schöpfer allen Lebens.

Dankbar sind wir dafür, dass wir mithilfe der Landeskirche einen **Gemeindegurador** im Rahmen eines Erprobungsraumkonzeptes anstellen konnten. Herr Vetter ist seit dem 01. Januar dieses Jahres im Bereich Ebeleben-Holzthaleben und dort stark in der Fortbildung von Ehrenamtlichen der Region aber auch des gesamten Kirchenkreises hinaus tätig. So hat er schon am **25. Januar** mit Frau Pohlke eine Fortbildung zu den Fragen der Kirchrechnungsführer zu den neuen Finanzrichtlinien sowie zum, von der Landesbischöfin angestoßenen Thema „**offene Kirchen**“³⁶ gehalten. Dabei sprach Frau Hahn von ihren eindrücklichen und guten Erfahrungen im Bereich Garitz/ Landeskirche Anhalt³⁷, woselbst manche Kirche an 365 Tagen im Jahr, 24 Stunden pro Tag geöffnet ist.

Am **2. März** wurden **Baufragen** intensiv bedacht, wozu Frau Kirchenbaurätin Baum, Architektin Angermann und Fundraiser Buchmann vom Landeskirchenamt der EKM eingeladen waren. Die Räume waren voller Interessenten und der Fragen so viele, dass bereits über eine Nachfolgeveranstaltung nachgedacht wird. Besonders das **Fundraising** eröffnete viele Fragen, die noch einer Beantwortung bedürfen. Dass aber alle anstehenden Fragen zum Baugeschehen gestellt werden konnten und fundiert beantwortet wurden, fand Wohlwollen bei allen Anwesenden.

Am **27. April** war nun eine Veranstaltung mit Kirchenrat i.R. Janus, zu Fragen rund um den **Friedhof**. Hier konnten wir feststellen, dass es sogar Interessenten aus benachbarten Kirchenkreisen gab, die von dem Angebot unseres Kirchenkreises Gebrauch machten. Insofern ist das Konzept eines Kirchenkreisübergreifenden und -wirkenden Erprobungsraum bereits jetzt nachhaltig und grenzüberschreitend gelungen zu nennen.

Weitere Veranstaltungen sind schon geplant, wer Interesse daran hat und eingeladen werden möchte, kann sich in die Bezieherliste für den **Newsletter**³⁸ des Kirchenkreises eintragen, eine Mail an das Kirchenkreisbüro³⁹ senden oder dort anrufen⁴⁰ und sich auf die Verteilerliste setzen lassen. Die nächste geplante Fortbildungsveranstaltung findet am **21.06. 2017** um 19 Uhr im Trinitatissaal in Sondershausen statt und beschäftigt sich mit der richtigen **Führung von Archiven** in Kirchengemeinden. Dazu wird unser Archivpfleger referieren und wichtige Hinweise zu einem pfleglichen Umgang mit dem „Gedächtnis der Geschichte unserer Dörfer und Städte“ geben.

Dem Herrn der Herde sei gedankt

Seit meinem letzten Bericht lebt auch ein Pfarrer neu in unserem KK, nämlich **Pfr. Weber** in Allstedt/Wolferstedt. In der letzten Synode war er bereits anwesend, heute hielt er auf seine erfrischende Art die Andacht. Wir sind sehr froh, dass er zu unserem Konvent gehört, die Kirchengemeinden in seinem Bereich sind es auch und so hoffen wir, dass das Miteinander sich weiter so gut gestaltet, dass er mit seiner Frau und den drei Töchtern am Ende seiner Entsendungszeit hier nicht mehr wegmöchte.

Neu ist auch, wenngleich noch nicht klar ist wie lange, **Pfr. Wegner** in unserem KK. Er macht Vertretungsdienste und ist derzeit anstelle von Pfr. Reim in Sondershausen. Sein Verweilen im KK ist von vielen Faktoren abhängig, sodass derzeit nicht genau gesagt werden kann, wie lang er bei uns ist. Derzeit freuen wir uns, dass er uns ganz konkret hilft, den Krankenstand zu meistern und Spitzen abzufangen.

Weitere Höhepunkte der nahen bzw. weiteren Vergangenheit seien nur kurz erwähnt. In der letzten Woche fand eine besonders gestaltete und besetzte **Christuswallfahrt** statt, zu der verschiedene Kommunitäten eingeladen waren und die über 600 Teilnehmer in Volkenroda miterlebten. Das war ein besonders schönes Erlebnis für jeden der da sein konnte.

³⁶ 27.01.2017, im Trinitatissaal Sondershausen, gemeinsam mit Frau Pohlke und Frau Hahn.

³⁷ „Entschlossene Kirchen“, siehe unter <http://www.kirchenstiftung-zerbst.de/>

³⁸ <https://www.suptur-bad-frankenhausen.de/lilac/cms/de/5989,c7e945c56690b4b9a4c3bc21f5440939,nl,,0,abo/Veranstaltungenund-Aktuelles/Newsletter/Newsletter-an-abmelden.html>

³⁹ buero@suptur-bad-frankenhausen.de

⁴⁰ Büro des Kirchenkreises: 034671.62614 (Frau Anderlik)

Mit Freude erinnern wir uns noch der **Jugendgottesdienste** in Schlotheim am 13.02. („Läuft“), im Mai in Großenehrich (Feuer und Flamme), der Jugendnacht in Allstedt im Rahmen des Kirchenkreiskirchentages und an die Light-Night zum Reformationstag in Greußen. Leider haben die wiederholten Ausschreibungen der Gemeindepädagogenstellen nicht zu einer Anstellung geführt, was im AKuD jetzt dafür sorgte, dass wir neue Wege der Stellenkonzeption beschreiten wollen. Das heißt, dass wir die Stelle auf einen kleineren Raum begrenzen wollen und den sozial-diakonischen Auftrag stärker gewichten, so dass einerseits der Schwerpunkt Gemeindepädagogik gewahrt bleibt, andererseits ein verstärkt auf die notwendigen diakonischen Aspekte geachtet wird. Hierzu sind wir mit den diakonischen Trägern im KK im Gespräch, um ab 2019 ein neues Konzept anbieten zu können. Dazu werde ich hoffentlich in der Herbst- spätestens aber zur Frühjahrskreissynode berichten können.

Mit Blick auf den Bildungsbereich unseres Kirchenkreises ist zu sagen, dass wir im Schuljahr 2015/2016 insgesamt den **Religionsunterricht** relativ gut abdecken konnten. Das gelang nicht nur mit eigenen Kräften, sondern bedurfte der Amtshilfe benachbarter Kirchenkreise. So wurden im Schuljahr 25 Stunden mit eigenen Kräften abgedeckt und weitere 18 Stunden von zwei Mitarbeiterinnen aus dem KK Eisleben-Sömmerda und einer aus Mühlhausen übernommen. Eine große Hilfe war es, dass Pastorin Wiegleb selbstlos in die Lücke sprang, die Frau Bertling-Beck durch ihren Fortgang gerissen hatte und allein elf Stunden RU neben ihrem Pfarramt abdeckte. Hier wird der Kreiskirchenrat im Mai über die weitere Besetzung der Schulpfarrstelle beraten und beschließen.

Auch andere Veranstaltungen im Bildungsbereich wären zu nennen. So hatten wir im Konvent und auch darüber hinaus im Januar eine Veranstaltung mit Prof. em. Bayer in der Crucis-Kirche, versuchen mit dem Veranstaltungszyklus „**Konzert mit Ansage**“ den Menschen mit Musik die theologischen Einsichten der vier Soli (solus christus, sola fide, sola gratia und sola scriptura) näher zu bringen. Ein Teil dieser Veranstaltung liegt schon hinter uns, ein paar noch vor uns. Es gibt im AKuD bereits die Idee, an dieser Stelle weiter zu machen, davon aber wird dann in dessen Bericht zu hören sein.

Schließlich ist noch die freudige Tatsache zu benennen, dass wir das ehrenamtliche Engagement von Dr. Theilemann für ein weiteres Jahr gewinnen konnten. Er engagiert sich über alle Maßen und mit viel Sach- und Fachkompetenz für die **Archive** in unserem KK und half schon, Archive in schlimmen Feuchtigkeitssituationen, mit Schimmel kontaminiert oder Feuchtigkeit, Diebstahl bzw. Vandalismus ausgesetzt, mit beharrlichem Werben zu sichern und zur Dekontamination durch Bestrahlung in Leipzig und per Depositavertrag nach Eisenach ins Landeskirchenarchiv zu verbringen, woselbst die bibliophilen Kostbarkeiten bestens aufgehoben sind und, vertraglich abgesichert, im Besitz der jeweiligen Kirchengemeinde verbleiben.

Diakonisch hat sich unser KK auch stärker profiliert bzw. ist dabei es zu tun. Nachdem wir uns über Jahrzehnte daran gewöhnt haben, dass Fachleute die **diakonische Arbeit** für die Kirchengemeinden übernehmen, ist es an der Zeit, dass wir für uns in unseren Gemeinden und im KK konkrete diakonische Projekte suchen und gestalten. Die vier Grundvollzüge der Kirche müssen wieder stärker in den Blick kommen: Zeugnis, Diakonie, Gemeinschaft und Liturgie⁴¹. Ausdruck dafür ist das z.B. sehr überzeugende Projekt „einmal essen macht zweimal satt“, das unter der Schirmherrschaft unserer Synodalen und Landrätin Hochwind steht und dass der Kreisdiakoniestellenmitarbeiter Michael Göpfert neben Sondershausen und Bad Frankenhausen heuer zum ersten Mal in Artern angeboten hat. Gemeinsam mit allen ehrenamtlichen Helfern wurden über 1000,- € für den Kinderhilfsfonds eingenommen. Damit können Kinder und Jugendliche, nach Prüfung durch ein Kuratorium⁴², in Notsituationen Hilfe erfahren, die durch staatliche Hilfsprogramme nicht gefördert werden können. Diesbezüglich ist es eine herausragende Hilfe, dass die Mitarbeiter des Jugend- und Sozialamtes mit im Kuratorium sitzen und somit auf staatliche Programme hinweisen können, die uns (noch) nicht bekannt sind.

⁴¹ Martyria, Diakonia, Koinonia und Leiturgia.

⁴² Gebildet von einem Mitglied der Kreissynode (aktuell Alfons Burhenne, Vertreter im Verhinderungsfalle Ursula Neukamm), einem Vertreter des Kirchenkreises/der Kirchengemeinden (aktuell Bianca Fliß, Vertreterin im Verhinderungsfalle Karla Kreyer) und einem Vertreter des Jugend- und Sozialamtes (aktuell Sabine Bräunicke, Vertreterin im Verhinderungsfalle Birgit Meyer). Diesem Kuratorium stehen beratend zur Seite der Kreisdiakoniestellenmitarbeiter Michael Göpfert und die Sachbearbeiterin der Buchungs- und Kassenstellen Elke Pohlke.



Eine weitere Form der Wiederentdeckung der Diakonie als Auftrag der Kirche ist der für den 16.06.2018 geplante gemeinsame **Kirchenältesten- und Diakonietag** im Kloster Volkenroda. Unter familienorientierten Gesichtspunkten sollen dort verschiedene Angebote für Haupt- und Ehrenamtliche in Kirche und Diakonie gemacht werden, die die ganze Familie ansprechen. Dafür hat der AKuD die Federführung übernommen und Diakoniefarrerin Seifert und Missionspfarrer Süpke engagieren sich federführend für den KK.

Nachdem ich in aller gebotenen Kürze einen Rückblick gewagt habe, will ich noch einen kleinen Blick voraus werfen. Mit dem gemeinsamen Kirchenältesten- und Diakonietag habe ich bereits begonnen. Doch wir haben noch viel mehr vor.

So ist nach der Kirchenkreisvisitation durch die Kommission der Propstei unter Leitung von Propst Stawenow im letzten Jahr, dieses Jahr wieder eine **Visitation unserer Kirchenkreis-Visitationskommission (VisKom)** geplant. Dabei haben wir uns im KGV Sondershausen angemeldet und die Visitation gemeinsam vom 13. August bis 10. September geplant. Die Fragebögen sind fristgerecht zurück und wir werden am 11. Mai die nächsten Schritte in der VisKom beraten und Termine mit der Kirchengemeinde absprechen. Das ist, angesichts der langen und schweren Zeit des Ausfalls von Pfarrerin Bickelhaupt, ein wichtiges Zeichen der Stärkung, um zu schauen, wo und wie dem Kirchengemeindeverband geholfen werden kann.

Auf viele schöne musikalische Highlights können wir uns auch in diesem Jahr freuen. Der **Kirchenmusikflyer** ist eigentlich ein 28seitiges Heft mit vielen Konzerten und musikalischen Höhepunkten im KK⁴³, verantwortet von den Kantoren unseres Kirchenkreises. An dieser Stelle möchte ich den vier hauptamtlichen A- und B- und ehrenamtlichen C- und D-Kantoren sowie den vielen ehrenamtlichen Organisten für Ihr unermüdliches Engagement danken, das viele der Gottesdienste bereichert. Wir sind froh, dass es sie gibt und Sie so eifrig unser Bemühen unterstützen, gemeinsam schöne und fröhliche Gottesdienste zu feiern.

Dankbar bin ich auch für manche Reaktion von Pfarrern, Kantoren und Kirchengemeinden. Die Tatsache, dass wir alle Pfarr- und Kantorenstellen mit hochwertiger **Technik** (Notebook oder PC, Beamer und Leinwand) ausgestattet haben, macht die Gemeindegarbeit an manchen Stellen einfacher und zuweilen auch lebendiger. Wir freuen uns, dass dazu auch hin und wieder Rückmeldungen kommen und sind ermutigt, weitere verbesserte Arbeits- und Gemeindebedingungen zu schaffen. Die nächste Idee dafür ist schon im Blick, aber heute leider noch nicht spruchreif.

Neu in diesem Jahr war auch das erste Vorbereitungstreffen für den **Weltgebetstag der Frauen** in Ebeleben, das durch Frau Wiedemann und andere hervorragend vorbereitet und von Frau Schwarze aus Nordhausen mitreißend gestaltet wurde. Ich freue mich, dass heuer schon 18 Frauen den Weg nach Ebeleben fanden und hoffe, dass es nächstes Jahr noch mehr sein werden, wenn sich dieses Angebot herumspricht und niemand bis nach Halle oder Erfurt fahren muss, sondern im KK bleiben und sich hier informieren und für die eigene Kirchengemeinde vorbereiten kann.

Nachdem wir bei der letzten Kreissynode eine Stellenreduzierung für die Pfarrstelle Kyffhäuserland (Bendeleben) beschlossen haben, stand zwischen den Synoden und bedingt durch verschiedene Faktoren die Frage an, welchen Pfarrsitz der zukünftige Pfarrer von Körner und Menteroda nach der Emeritierung von Pfarrer Schultze haben soll: Körner oder Menteroda. In einem sehr transparenten, dadurch jedoch nicht weniger schmerzhaften Prozess, hat sich der Kreiskirchenrat für Körner als **Dienstsitz** des Nachfolgers/der Nachfolgerin entschieden. Hier gilt es nun ein besonderes Augen-

⁴³ Er ist bereits über die Pfarrämter verteilt, liegt aber auch am Ausgang noch aus!

merk auf die Stellenbesetzung zu legen, denn alle im Verfahren beteiligten Gemeinden haben eine sofortige Ausschreibung, parallel zu den letzten Dienstmonaten von Pfarrer Schultze gewünscht. Derzeit läuft dazu noch die Einspruchsfrist, an deren Ende erst die Ausschreibung erfolgen kann.

Nächste Woche Sonnabend, findet in Volkenroda ein Lektorenermutigungstag für alle Lektoren der Propstei statt. Dabei ist das Thema des Tages ist „*Leben aus der Quelle. Gottesdienste die Kreise ziehn.*“ Die Kosten für diesen Tag übernimmt der KK für unsere Lektoren vollständig, als Dankeschön für ihren Einsatz.

Hinweisen möchte ich auch auf einen weiteren Höhepunkt in unserem KK. In Ermangelung historischer Lutherstätten, werden wir am 18.06. um 10 Uhr in Bad Frankenhausen den Gottesdienst in Form der von Thomas Müntzer zwei Jahre vor Luther konzipierten Deutschen Messe halten. Er wird von einem Männerchor gesungen und in der Predigt wird der Prediger mit der Fürstenpredigt von Thomas Müntzer in einen geistlichen Dialog treten.

Noch manches wäre zu nennen, aber das Präsidium hat die Gesprächsdauer klar begrenzt, so dass ich zum Ende komme und Sie jetzt noch die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Kristóf Bálint

[Dieser Bericht wurde von Superintendent Kristóf Bálint verfasst und den Kreissynodalen zur Synode in Auszügen vorgetragen. Im Rahmen der Frühjahrskreissynode am 05.05.2017 in der St. Crucis-Kirche Sondershausen fand dazu eine Aussprache statt. Es gilt das gesprochene Wort]